

erschint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Siegener Familienblätter“ und „Neues Blatt für den Kreis Siegen“.

Postkassant: Frankfurt am Main Nr. 1686.
Verleger: Gemeindegewerbeamt Siegen.

Giegener Anzeiger
General-Anzeiger für Oberhessen

Verlags- und Druckerei:
Dr. h. c. h. Universitäts- und Buchverlag,
H. Lange, Siegen.

Schreibleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 1111,
Schreibleitung: 1112.
Anschluß für Telephonarbeiten: Anzeiger-Siegen.

Neue große Erfolge im Mittelmeer.

(12.) Großes Hauptquartier, 12. März. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplag.
Ehrliche Siegt hatte an vielen Stellen der Front ge-
scheitert. Besonders stark war das Feuer im Anker-Gebiet
zwischen Bucaron und De Transon, lebhafter in manchen
Abschnitten längs der Küste und in der Champagne.
Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute mor-
gen Teile unserer Stellungen an; sie wurden abgewiesen.

Durch Luftangriffe unserer Flieger verloren die
Gegner 16 Flugzeuge und zwei Fesselballons,
durch Abwehrfeuer ein Flugzeug.
Deutlicher Kriegsschauplag.
Bei vielfach reger Artillerie- und Wirteldtätigkeit keine
größeren Kampfhandlungen.

Wazedonische Front.
Zwischen Ochrida und Prespa-See haben sich kleine Ge-
schichte vor unseren Linien abgespielt.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 12. März, abends. (Antik.)
Im Somme-Gebiet, zwischen Arras und Diele, sowie in
der Champagne lebhafteste Gefechtsstätigkeit.
Auch im Osten war die flackernde Sicht die Artillerie in
mehreren Abschnitten reger als in den Vorjahren.
Heiderfrühs des Prespa-Sees und in Cerna-Vogen
nahm gleichfalls das Feuer zu.

Die zwischen homerischen Schlachtfeldern werden heute
auf dem westlichen Kriegsschauplatz Worte heißer und
härterer geworden, die uns sagen, daß ein neues, wichtiges
Messen der Kräfte unmittelbar bevorsteht und jede Kampf-
partei dabei voll Übermut auf die Günst der Götter
hofft. Nur ist es noch etwas anderes, als die Spannung
militärischen Spiels, die uns aus der Harmoniewelle der
Nähe entgegensteht, wenn wir jetzt lesen, was die fran-
zösische Heeresleitung anflündigt und die unsrige darauf
sogleich entgegnet. Eine Sabotage erklärt, die Westfront
beginne aus ihrer Erstarrung zu erwachen und Frankreich
leidet dies mit dem besten Gewissen. In der Absicht und
Wirkung können solche Anflüchtungen durchaus denen der
homerschen Helden gleich. Man ist damit die Spornkraft
des Rufes, und wenn solches Schlachtfeld in fest-
gegründeter Stärke und Vorbereitung begründet ist, so ist
nichts bagener ermutigender, denn es ermuntert die heroische
Welt denn doch maßgebender als etwa die leider ebenfalls
vorgangene von unseren Feinden vor großen Angriffen
geübte Verachtung mit alkoholischen Getränken. Es ist
ganz natürlich, daß unsere Heeresleitung auf den dröhenden
Anruf aus dem Westen erwidert hat. Die heimati-
schen Herzen fühlen sich durch die ruhige Zuversicht der
unseren Stellen neu gestärkt, und unsere Kämpfer
drängen werden, nach dem Kaiserwort, Stahl bleiben.

In der inneren Politik hat sich zwischen entgegen-
gesetzten Lagern ebenfalls ein solches Gespräch ange-
knüpft, das aber nichts von homerischen Gepränge an sich hat.
Die Mehrheit des preussischen Herrenhauses hat die Diäten-
vorlage für die Verbandsgemeinschaften, über die Abgeord-
netenhaus und Regierung sich bereits einig waren, kurzer-
hand abgelehnt. Der Vorsitzende der Konservativen des
Herrenhauses, Graf von Bartenburg, hat dabei eine
Rede gehalten, die wahrlich nicht nach dem guten Willen
einer „Neuorientierung“ roth. Er rühmte das preussische
Existenz gegenüber der französischen Demagogie und dem
geheimen Parteienstreit, den man das englische Kabinett
zu nennen pflege. Es ist interessant, wie darauf von der
Minderheit in der Presse geantwortet wird. Der Wollensführer
einer Neuorientierung, Herr v. Bethmann Hollweg,
war nicht anwesend, und man muß er sich gefallen lassen,
von bitteren Zweifeln recht sehr angezogen zu werden.
„Das weiß man eigentlich“, so rief die „Post“ aus,
„der deutsche Reichstag über die Ziele der Reichsregierung?
Welche Politik soll in der Zukunft getrieben werden? Was
ist der politische Sinn der letzten vier Kanzlerreden? Die
Abgeordneten wissen es nicht. Und wie steht es in der
inneren Politik? Hat der Kanzler aus preussischer Minister-
präsident das große Ziel und die gewaltige Stärke gezeigt?
Das Föderalismusgesetz, die Wählung der Diäten-
vorlage durch das Herrenhaus, der Streit
der Ernährungslehre und die Unzufriedenheiten
im Schoß des preussischen Staatsministeriums
machen uns doch in dieser Hinsicht recht bedenklich.“
Der „Vorwärts“ aber spricht ebenfalls von einem „unaus-
gesprochenen Ministerpräsidenten“ und fragt: „Warum hält
denn Herr v. Bethmann nicht eine leiser großen Fortschritt-
und Freiheitsreden im Herrenhaus als Antwort auf die Reden
der Lord und Bush? Warum kündigt er nicht dort die
Maßnahmen an, die er ergreifen will, um „Brot und Arbeit“
(oder hier es gar „Arzt“?) der Kriegszeit zu be-
seitigen? In einer Zeit, in der so viele Beispiele heldenmütiger
Anpassung für die Heimatheit geboten werden, möchte
man dem Reichskanzler nicht gern zuzumuten, daß er sich in
seinem Verhalten von der berühmten Tochter der Weisheit
leiten lasse, und nicht annehmen, daß das jüngst im Scheide-
man an derie Soldatenwort: „Recht Angst als Vaterlands-
liebe“ ohne weiteres auf ihn zuträffe.“ Es will uns schei-
nen, als habe der Reichskanzler in seinen Reden über Neu-
orientierung zu viel Allgemeinplätze ausgeprochen. Er hat
die Wollen gründlich erschüttert, aber danach keinen erlösen-
den Wogen mehrzuzulassen lassen können. Die homersischen Wir-
kungen sind ausgeblieben.

Die Engländer melden in ihrem Bericht aus Mesopo-
tamien, daß sie Bagdad besetzt hätten. Die Türken geben
zu, daß sie sich zurückgezogen haben, und so ist an der über-

rassenden Meldung nicht zu zweifeln. Die Einzelheiten
sind so rasch gelungen sein kann, von dem erst vor kurzem
wieder von ihnen genommenen Kuf el Amara bis zur
Kilissenstadt vorzudringen. Wir dürfen nicht leugnen, daß
unsere Feinde einen wichtigen Erfolg errungen haben. Das
sehr hatte, so wird in einem Artikel der „Köln. Zig.“
dargelegt, England ein Auge auf die Stadt geworfen, deren
Besitz eine Vortugschaft für den maßgebenden Einfluß im
Mittelmeer-Land von Gushon bis nach Persien und den
Ketten des nördlichen Mittelmeeres bis zum Meere sichert.
Ein britischer Generalstab mit einer starken Besatzung in-
discher Sepoys und einer Dampfjacht sah in
Bagdad und hatte seine Hände in den vielen Kanten,
die hier unter den unruhigen Stämmen und Befehms-
nissen gegen die türkische Oberherrschaft geschnitten wurden.
Der Telegraph bedeutete schon eine Stärkung der türkischen
Regierungsarmee und noch mehr wäre dies der Fall ge-
wesen, wenn er einmal der Schiene nach sich von dem Hos-
porus bis zum Persischen Golf erstreckt hätte. Aber eben-
sogleich widertritt dies in Angriff genommene Kufenerwerb
den englischen Wünschen, und der schieberstand, den die Lon-
doner Diplomatie dem Bau entgegensteht, hatte eine durch-
aus natürliche Erklärung. Zur Tragweite der jetzigen Be-
setzung Bagdads meint das Kölnische Blatt:

„Die Bedeutung des Erfolges geräumlicher, wäre ein Fehler
aber gleichzeitig nach man sich darüber klar werden, daß sie in
erster Linie auf politischen Gebiet liegt, nicht auf militärischem.
Die Türken sind nicht zur Verteidigung gefähig gewesen, als sie
den Grundhaft folgten, die Dampfschiff des Tauf zu räumen. Sie
setzen ihre Arme nicht der Gefahr aus, von mehreren Seiten um-
schloß und zu einer Schmach gestürzt zu werden, deren Ausmaß
bei der Überlegenheit des Feindes nur eine Niederlage sein konnte.
Strategisch handelt es sich richtig und den Umständen entsprechend
so sehr ist selbst von dem politischen Gewinn übersehen sein mögen,
den England dadurch davonträgt. Daß sie ihre Truppen gleich-
zeitig aus dem eroberten Gebiet abzurufen zurücknehmen, ist
ebenfalls in diesen Verhältnissen begründet und nicht eine Folge
des militärischen Drucks, die die Bremerburger Telegramme es hin-
reichen zu zeigen. Es ist damit gesichert, die türkischen Streitkräfte
von dem besten Fronten einander zu nähern und zugleich der ge-
meintamen neuen Operationsbasis. Während die Engländer sich
mehr und mehr von dem Engländerwert Befrei entfremden, haben
sich die osmanischen Truppen den ihnen in Mesopotamien ein-
deutlich aber nicht auf die Weiterentwicklung der Operationen ein-
deutlich die Mithrasfähigkeit in Bagdad aufweist. Stromschnellen findet
überhaupt kein Verkehr statt, Ironischerweise vom Gebirge bis
Bagdad vermittelt ist nur die landwirtschaftliche Hilfe von auf-
geklärten Handelshäusern. So steht militärisch im Zusammenhang
der großen Ereignisse eine Entscheidung aus, die nur in der Schlacht
genommen werden kann.“

Es ist ein Nebenkriegsschauplag, auf dem England sich
jetzt einen Erfolg geholt hat. Er wird die Hauptentscheidung
nicht beeinflussen.

Seitens die letzte Kriegsanleihe.

Die Kriegsanleihe für alle Bänder abzurufen, hat Kaiserliche
Großmacht angesetzt.

Nun die Friedenshand verknüpft ist, sei das deutsche Volk
angefordert, den verbliebenen Feinden mit neuem Kraftbeweis
zu offenbaren, daß deutsche Wirtschaftskraft, deutscher Exportwert
unerschöpflich sind und bleiben.

Deutschlands beherrschte Söhne und Weissenbrüder halten
unerschütterlich die Fäden. An ihrer Tapferkeit wird der frevel-
hafte Verleumdungswille unserer Feinde scheitern. Deren Hohn
aus in Widerworte dabei erntet und jetzt durch die neue Kriegsan-
leihe verstärkt werden.

Reif und sicher ruhen unser Kriegsanleihen auf dem ebenen
Grundes des deutschen Volkswillens und Unwankens, auf der
deutschen Wirtschaftskraft und Gehaltigkeit, dem deutschen Fleiß,
dem Geist von Herz, Mut und Demut nicht zuletzt auf der von
unseren Truppen ertrumpften Kriegsgläubigkeit.

Das deutsche Volk selbst in kraftvoller Zurückhaltung der
Kriegsanleihe vollzogene, war eine Großtat von weltgeschichtlich
stärkender Höhe.

Und wieder wird einträchtig und weitverbreitet Stadt und Land,
Arm und Reich, Groß und Klein Geld zu Geld und damit Kraft
zu Kraft fügen — zum neuen wackrigen Schicksal.

Unbedingter Einigkeit aller Wollen deuten,
aller Geldbeweis in Amerika.

Wachsthum und Hoffnungsstolz der Entscheidung entgegen!

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. März. (Antik.) Antikisch wird
verlautbart: 12. März 1917.

Deutlicher Kriegsschauplag.
Italienischer Kriegsschauplag.

Gegen die Karst-Hochfläche unruhigsten die Italiener
zweifellos ein stärkeres Gedräng und Ansturm. Heute früh
wurde ein feindlicher Angriff vor Askanjovica abgewiesen.
Unkürzlicher Angriffen vor Askanjovica abgewiesen.

Süddalmer Kriegsschauplag.
Der Ost, 25 Kilometer südlich von Berat, zerstreuten
unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die kommenden Ereignisse auf der Westfront.

Berlin, 12. März. (Antik.) Eine amtliche
Sabotage kündigt Ereignisse an der Westfront
an, die man in Frankreich „mit größtem Vertrauen er-
wartet.“ Auch hier sehen diesen Ereignissen mit großem
Vertrauen entgegen.

Feinde vernünftig im kommenden Frühjahr auf irgend einer Front
planen könnten. Die Sommer möge entzückend, wenn er über
das von den Mittelmächten geplante Vorgehen Schützen bewohe.
Der Minister betonte, daß die Beteiligung der Westfront und
der Küsten niemals vernachlässigt sei, namentlich seien dem verstärkten
Landsturm. An der Ostfront sei der Lage sehr un-
verändert. An der mesopotamischen Front sind wir, so hätte er hinzu-
fügen, „infolge militärischer Maßnahmen gegen den Feind stark ver-
stärkt.“ An der persischen Front haben wir uns aus bester
Erwägungen heraus gegen fernmündlich zurückgezogen. Die Lage
an der Kaukasusfront ist unverändert.“ Ober Rascha schloß, indem
er betonte, daß wir im Vertrauen auf die Zukunft und auf die
Gnade des Allmächtigen den erbilligsten Sieg erringen werden.

Eine große Sitzung der italienischen Kammer.

Rom, 12. März. (Antik.) Die Kammer erörterte gestern die
Interpellation über die wirtschaftlichen Fragen.
Kammervizepräsident Corio sagte: Die Lebensmittelfrage, die
man nach neuen Veränderungen annehmen will, ist eine Drohung
gegen die Handelskräfte des ganzen Welt. Die Frage geht nicht
nach Italien an. Die getroffenen und noch zu treffenden Maß-
nahmen stehen im Einklang mit denen der Alliierten. Wir haben
schon sehr viele Maßnahmen ergriffen, einen Lebensmittelmarkt längs
der Küsten, Sperrelinien und andere Beteiligungsstellen ein-
gerichtet. Die Ziele unserer Arbeit gestattet nicht die unklare
Anschauung von Neuen, die andererseits ausgezeichnete Ergebnisse
erzielt haben. Seit Monaten sind wir mit einem gewissen Vor-
schritt in der Sache von Dinnanto. Die Besetzung der
Küsten waren nicht vernünftig. Das beweist die große Zahl der
Schiffe, die sich mit derselben Sicherheit wie in Friedenszeiten in
unser Häfen einlaufen und aus ihnen ausfahren. Die Beteiligungs-
mittel werden noch durch sehr viele kleine Verträge und
Kriegsangelegenheiten verwickelt. Für eine ernstere Beteiligung
trafen wir mit den Alliierten Absprachen. Der Minister er-
örtere die Wirtschaft der Bevölkerung der Handels-
schiffe und sagte: Die feindlichen Landboote beharren niemals
im Angriff, wenn sie geschicklich Widerstand begegnen. Die
Wirtschaft nach Beendigung sind sehr zahlreich. Mehr als 1000
Schiffe wurden bereits dafür verwendet. 80 Prozent der italie-
nischen Handelsmarine werden eingesetzt, mehrere Hundert hundert
telegraphische Stationen eingerichtet. Fernschiff werden alle in-
ternationale Handelschiffe beschlagnahmt und ferntelegraphischen Ein-
richtungen versehen werden.

Der Minister betraut das System der telegraphischen
Sicherheiten und der Unterbrechung durch funktelegraphische Signale
und durch Flugzeuge, die gute Ergebnisse erzielt hätten.
Die Organisation der von der italienischen Marine ergriffenen
Maßnahmen sei von hohen Marine-Kommandos der Alliierten
als ausgezeichnet erachtet worden. Man habe einige Schiffe ver-
lassen überwinden müssen, um die Schiffe zu beschleunigen und
Sperreboote zu finden. Die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,
sah Corio fort, daß die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,
sah Corio fort, daß die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,

habe Corio fort, daß die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,

habe Corio fort, daß die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,
habe Corio fort, daß die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,
habe Corio fort, daß die Organisation der Beteiligung gegen die
Landboote werden noch verbessert. Zahl der ergriffenen Maßnahmen
und dem bei den Landboote in Anwesenheit unserer Schiffe,

Das schwankende Kabinett Briand.

Paris, 11. März. (Antik.) Die Aufmerksamkeit
der französischen Presse wandte sich ganz dem letzten
Kammerpräsidenten zu. Sie kritisierte diese Ausschüsse
durch das Eingreifen von Rich und Briand um einen politischen
Charakter angenommen. Selbst die republikanische Presse gibt zu,
daß die Lage des Kabinetts Briand einen Augenblick lang sehr
gefährdet war. Unterliegt wird die Regierung durch den „Rein
Berliner“, „L'Echo de Paris“, „Journal des Débats“ und „Liberté“,
die ihre altgewohnten Angriffe gegen das Parlament wiederholten
und darauf hinwiesen, daß die Schwergelände wirtschaftlicher
Art augenblicklich von den Negierungen aller Länder
wichtig werden müssen. „Journal des Débats“ schreibt:
Die parlamentarische Seite an der Lage ist die, daß das parlamen-
tarische und konventionelle Unbehagen durch die ständige Wieder-
holung der Rede davon annehmbar nicht gemindert werden kann.
Man muß sich wieder daran gewöhnen, daß das Parlament wie in
früheren Zeiten seine Unabhängigkeit, die politische Kampf und die
Befähigung der Regierung wieder aufzunehmen hat.

„L'Echo de Paris“ schreibt: Man muß augenblicklich alle
Parteieninteressen denen des Landes unterordnen. Es ist die Franz-
ose man aus der Wende und dem Chaos, die aus der allzulangen
Periode der Untätigkeit entstanden sein, wieder herauskommen
werde.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter unvergesslicher Mann, der treu- sorgende Vater seiner 2 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Schwie- gersohn, Bruder und Onkel

Landsturmmann Philipp Weller

im Alter von 47 Jahren infolge einer schweren Lungenentzündung in Straßburg im Lazarett gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Weller geb. Hahn
nebst allen Angehörigen.

Wieseck, Benern, Albach und Amerika, den 13. März 1917.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause, Schulstraße 2, aus statt. 2003

Die Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes, des

Lehrers Wilhelm Velte

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80,

der am 30. November 1916 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, findet Donnerstag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr in Lollar statt.

Mathilde Velte geb. Sehrt.

Lollar, den 12. März 1917. 2046

Todes-Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Jung

geb. Völzel.

im 46. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig Jung III.

Wieseck, den 13. März 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Rabenauer Strasse 25, aus statt. 2068

Heute nacht 12 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Johannes Rau, Schreinermeister

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ruttershansen, den 12. März 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, statt. 2070

Schwarz-Weiss-Theater Seltersweg 81.

Programm von Dienstag, 13. März bis inkl. Freitag, 16. März:

Rechtsanwalt Dr. James Burns!

Eine wahre kriminalistische Begebenheit in 3 Akten. In den Hauptrollen **Heinrich Peer** vom Theater des Westens Berlin, **Frl. Lemke** vom Berliner Theater, **Feitz Achterberg** vom Theater in der Königgrätzerstraße Berlin, **Robert Kipper** als Rechtsanwalt Dr. Burns.

Maskenspiel, das Spiel der Liebe

Filmroman in 4 Akten aus der Gesellschaft. In der Hauptrolle **Hedda Vernon**, **Erich Kaiser-Titz** 1903a
und das übrige gute Beiprogramm.

Gummiband

ist wieder in allen Breiten u. Preislagen am Lager 1917a

Waldmann Salomon

Verschiedenes Privatunterricht

in Klein, Griechisch, Deutsch, Gotische, welche ich mit u. einbr. Persönlichkeitslehre, mündl. Privatunterricht. Schr. Angeb. u. 01472a. d. Weichselhelle des Weichener Anzeigers. **Schwarz's Buch** in der oberen Submittag, gefunden. **Waldmann's Lichtstr.** 97 p. 101473

Versteigerungsanzeige.

Mittwoch, 14. März 1917, nachmittags 1 Uhr, wird in Gießen, **Robbeimer Straße 50**, auf Grund s. 373 Handelsgelehrter mit Veräußerung dessen, den es angeht, öffentlich gegen bar versteigert: **1 Str. Knoblauch**, **Antonies**, **Heilbr. Gerichtsvolksgüter**, Gießen. 19013

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn

Karl Lang

ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 23 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Lang.

Klein-Linden, den 12. März 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause (Wilhelmstraße 5) aus statt. 01484

Wort dem Händchigen hat es gefallen, meinen lieben Väter, meinen lieben Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Herrn Wilhelm Köhne

unerwartet in die Ewigkeit abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Anna Köhne geb. Schönbauer** und Kinder. Gießen, **Geiselstraße 5**, den 10. März 1917. Die Beerdigung findet Donnerstag, 14. März um dem Neuen Friedhof statt. 01486
Kranzsenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schmerzhaft betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes

Margust Freitag

sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Winterer März legen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Jacob Freitag, Schäffner.**

Geudelsheim, den 13. März 1917. 2004

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes

Wilhelm

fagen wir allen für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und noch besonders der Kriegertamerabsicht und für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Brödelmann unseren innigsten Dank. 01479

Heinrich Weit und Familie.

Klein-Linden, den 12. März 1917.

Vizefeldwebel KARL HIRSCHHÄUSER

LIDDA HIRSCHHÄUSER
geb. Koppe 01475
Kriegsgehort

Windecken b. Hanau Gießen, Schanzstraße 16
März 1917.

Für die Dauer der Erkrankung des Großherzoglichen Notars, Herrn Justizrat Ernst Mey in Nidda, ist der Unterzeichnete als dessen Vertreter bestellt. Zugleich wird er in Vollmacht des Herrn Justizrat Ernst Mey dessen anwaltliche Geschäfte führen, die denselben obliegenden Termine wahrnehmen und jeden Samstag, vor- und nachmittags auf dem Bureau des Herrn Justizrat Mey in Nidda zu sprechen sein. 1947D
Mey, Geh. Justizrat, Gießen.

Zur Lieferung von Bauholz und Vorratsholz aller Dimensionen, 20 mm und 24 mm Bretter aller Längen und Breiten, 48 mm bestimmte oder unbestimmte Bohlen in Längen von 2,10—3,00—4,20 und 4,50 m für fortlaufende Kriegslieferungen, sucht mit leistungsfähigen Werken in Verbindung zu treten, gegen Kasse 2002D

Wilhelm Mauer,
Höchst a. M., Telefon 11.

Brennholz-Versteigerung.

Die städtische Oberförsterei Strömbach versteigert am Montag, den 19. März 1917, nachm. 2 Uhr, in der Wirtschaft Schillerwies am Stier aus dem Schuttschlag **Knoblauch**, **Feitz**, **Robbeimer**; **Widen:** 12 Hm. **Scheit:** 26 Hm. **Feiler:** 111 Hm. **Widen:** 346 Hm. **Scheit:** 74 Hm. **Knoblauch:** 449 Hm. **Feiler:** 111 Hm. 2005B

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Die im Februar 1900 abgelaufenen Hundsteuerrollen der Stadt Gießen müssen sich am 15. d. Mts., vormittags von 8—12 Uhr u. nachmittags von 2 bis 6 Uhr im alten Rathaus am Marktplatz zur Hundsteuerrolle melden. Hundsteuerbesitzer haben bei der Anmeldung ihren Geburtschein vorzulegen. Gießen, den 6. März 1917.

Der Oberbürgermeister: **Seller.**

Schlüsselwaren-Verteilung.

(Grauen, Rudeln und Sagergräbe)
Die Schlüsselwaren können am Mittwoch, den 14. März ab in den Geschäften, bei denen die Entnahme in die Beile-Liste erfolgt ist, gegen Vorzahlung und Bezahung der Ausweisnummern in Empfang genommen werden.

Es enthält auf die Person je 125 Gramm Grauen, Rudeln und Sagergräbe. Bezahung gegen Geschäfts, bei denen Abrechnung und Verrechnung der Ausweisnummern in Empfang genommen werden.

Gießen, den 12. März 1917. 2049B
Der Oberbürgermeister: **Seller.**

Regelung des Verkehrs mit getragenen Kleidern und Schuhen.

Vom 20. März 1917 ab ist Privatpersonen in der Stadt Gießen mit Schiffsberg der An- und Verkauf von getragenen Web-, Wirt-, Strid- und Schiffswaren unterliegt.

Von diesem Tage an ist nur noch die Stadt, Annehmliche in der Parade der Stadthausstraße in der Nachbarschaft zur Annahme von noch gebrauchsfähigen Gegenständen vorbestimmter Art berechtigt.

Gewerbetreibende können bei noch in ihrem Besitz befindlichen Waren, deren Verkauf nach Vorliegendem verboten ist, bei der Stadt, Annehmliche abliefern.

Für die abgeführten Gegenstände wird der durch Sachverständige festzustellende Wert vergütet.

Privatpersonen erhalten auf Antrag für jeden abgeführten Gegenstand eine Abnahmebescheinigung, die zur Erlangung eines Bezugsscheines C bzw. D berechtigt.

Der Verkauf erfolgt durch behördlich zugelassene Gewerbetreibende. Anträge auf Zulassung zum Verkauf sind schriftlich an die Stadt, Behördensache, Distanzweg 13, Zimmer Nr. 8 zu richten.

Bei dem am 1. März 1917 abgedruckten Anzeigerbestimmungen der Reichsbedienstetelle vom 23. September 1916 wird hierdurch noch besonders hingewiesen.

Die Annehmliche ist bis auf weiteres geöffnet Montags, Dienstags und Mittwochs von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Gießen, den 9. März 1917. 2060B
Der Oberbürgermeister: **Seller.**

Am Donnerstag, den 15. März 1917, nachmittags 4 Uhr wird in der Turnhalle der Stadtmadentstraße 8

ein öffentlicher Impfstermin abgehalten, in welchem diejenigen Annehmlichen von Impfpflichtigen, welche Aufforderung erhalten haben, ihre Kinder kostenlos der Impfung unterziehen lassen können.

Zu dem Termin haben nur solche unvollständige Kinder zu erscheinen, die vor dem Jahre 1916 geboren sind.

Während des Impfstermins werden Annehmliche aus gesundheitlichen Gründen gemündigt wird, können in dem Termin dem Impfstoff vorgehalten werden.

Die Kinder müssen rein gewaschen oder gebadet und mit frischer Leibwäsche zur Impfung gebracht werden.

In dem demnach folgenden Termin **Donnerstag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr** sind die am 15. März Gemümpfen zur gesetzlichen Nachschau wieder vorzustellen. Gießen, den 6. März 1917. 1912B
Der Oberbürgermeister: **Seller.**

Bez.: Die Heideheim'sche Stiftung.
Aus obiger Stiftung sind am 19. Juni d. J. die halbjährlichen Zinsen mit 5200 Mark an eine in Gießen wohnhafte, weibliche und bedürftige israelitische Familie oder Person zu vergeben. Anmeldungen werden bis 31. März d. J. Abends 9 im Erdgeschoss entgegengenommen. 2051B

Das Auf- und Abhängen des Freibades, Bollschulbades, sowie der Schusselbades der Stadt Gießen ist ab dem 1. März 1917, Montag, den 19. März d. J., vormittags 11 Uhr, öffentlich vergeben werden. 2052B

Arbeitsbereitschaft und Bedingungen liegen auf dem städtischen Vordruck zur Ansicht offen. Angebote auf Verbruch, der befristet erhältlich, sind bis zum genannten Termin dorthin einzureichen. — Aufschlagfrist 3 Wochen.

Stadt, Wohnungsanzeigen Gießen, Kierweg 9.
Es sind zu vermieten:

1 herrschaftliche Wohnung von 10 Zimmern, 2 herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, 3 herrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern, 3 Wohnungen von 5 Zimmern, 3 Wohnungen von 4 Zimmern, 1 Wohnung von 3 Zimmern, 3 Wohnungen von 2 Zimmern, 22 möblierte Zimmer, 5 Kuchenzimmer mit 10 Zimmern, 2 möblierte Zimmer, 1 möblierte Wohnung von 3 Zimmern und Küche, 1 leeres Zimmer, 1 großes Hofgebäude, 2 Stallräume mit Viehhofen, 1 Stall mit Voger, 1 Wohnung von 2-3 Zimmern in Veltersheim.

Zu mieten gesucht: 20 Wohnungen von 1-5 Zimmern.

In der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 1917 wurden in den Wohnungen der städtischen Straßenbahn folgende Gegenstände gefunden:

1 Herrenkittel, 5 Damenstrümpfe, 1 Frauenhut, 1 Kiste, 1 Schlüssel, 1 Bild, 1 Helm, 1 Sammelrohr, 2 Knopfknäuel.

Die obigen Sachen können im Verwaltungsgebäude der städtischen Straßenbahn am Marktplatz Zimmer 21, Gießen, am 22. März 1917, vormittags 10 Uhr, in Empfang genommen werden. 2042B
Elektrizitätswerte und Straßenbahn der Stadt Gießen: **Seller.**